Vaisakhbrief

HAMSA ŠIVA SOHAM

♊

Zwillinge 2025 Mithuna

Brief Nr. 2 / Zyklus 39 – 20. Mai bis 21. Juni 2025

World Teacher Trust e.V.

Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

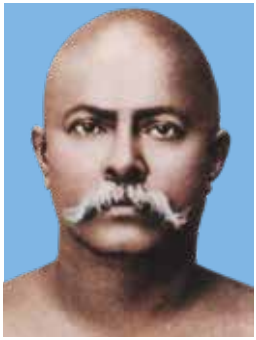
May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.
May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Vishwaavasu 4
Botschaft für den Monat Zwillinge 5
Botschaft des Lehrers 7
Äußerungen von Lord Krishna 8
Botschaft von Lord Maitreya 9
Botschaft von Meister Morya 10
Botschaft von Meister Kût Hûmi 11
Botschaft von Meister EK 13
Meister CVV-Yoga 14
Vidura 15
Saraswathî 16
Hanuman 17
Der Weg zur Unsterblichkeit 18
Über die Geheimlehre 19
Jüngerschaft 21
Über Synthese 21
Hymnen an Agni 22
Leben und Lehren von Meister Jesus 23
Meister EK - Vishnu Sahasranama 25
Klang 26
Om Namo Nârâyanâya 27
Tempeldienst - Eine Einführung 29
Die Lehren von Sanat Kumâra 30
Spirituelles Heilen 31
Der Siebte Strahl und die Magie 32
Lichterfüllte Begegnungen 33
Uranus – der Alchemist des Zeitalters 35
Okkultes Heilen 36
Die weibliche Hierarchie 38
Geschichte für Jugendliche 39
Fenster zum Weltdienst 40
Bild zur Symbolik von Zwillinge 41
Wichtige Kalenderdaten 42



Gebet für das Jahr Vishwaavasu

von Widder 2025 bis Fische 2026

To whose temple the Arch is starlit,
In whose temple the Sun is the image of God,
To whose temple the Moon goes every month
And brings the message out every full moon,
And whose message the Moon sings as a word of sixteen letters,
His religion I belong to;
His temple I visit; His name I utter; His glory I live in.
To Him I offer the lotus of my day, To Him I offer the lotus of my night.

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond als Wort
mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner Nacht an.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 20

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wtt-de.org
Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

5 ♊

Botschaft für den Monat Zwillinge

Johann Bayer: Zwillinge

Aus der Ferne sieht der Weg in die Subjektivität sehr eng aus, aber sobald wir uns der Schwelle zum Eingang nähern, öffnet sich die Tür und dann sehen wir, dass sie sehr weit ist. Die goldene Regel für die Jüngerschaft lautet, dass Einschränkungen und Begrenzungen in wesentlichen Dingen notwendig und in unwesentlichen Dingen nicht zwingend sind.

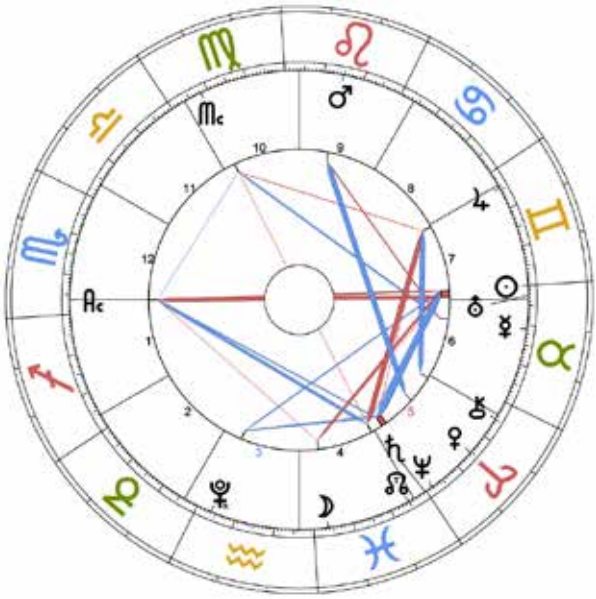
Die drei grundlegenden Einweihungen der Luft-Dreiheit sind:

1. das Beenden des Zeichens Waage, der planetarischen Luft. Das bedeutet, dass wir vom sinnlichen Schwelgen auf der materiellen Ebene Abstand nehmen.
2. das Beenden des Zeichens Zwillinge, der solaren Luft. Das bedeutet, dass das Kehlzentrum radioaktiv wird. Wir lernen, die Stille zu sprechen, ohne sie zu brechen.
3. das Erreichen des Zeichens Wassermann, der kosmischen Luft, wo die Zwei eins werden. „Ist" und „Ist nicht" werden als eins gesehen. Die Wahrheit ist Schweigen.

In den Lehren, die Meister KPK über die Adityas gab, sagte er: „Die sieben Prinzipien der Sonne (die sieben Strahlen) kommen in drei Stufen als kosmische, solare und planetarische Ebene herab. Auch die zwölf Adityas erstrahlen auf allen drei Ebenen." „Man kann die drei Sonnen mit dem planetarischen Zentrum im Herzen, mit dem solaren Zentrum im Ajna, dem Stirnzentrum, und mit dem kosmischen Zentrum im Sahasrara erfahren." „Das Zeichen Zwillinge ist mit dem Aditya namens Mitra verbunden. Er verleiht den Zwillinge-Geborenen eine unbeschwerte und entspannte Grundhaltung, die nach außen hin recht freundlich wirkt. Aber im Inneren sind sie sehr

entschieden in dem, was sie beschlossen haben. Sie setzen ihre Wünsche durch, sie handeln, sie sind sachkundig, fair und schätzen Verträge und Vereinbarungen. Sie nutzen ihr praktisches Wissen und setzen die Ideen von Aryaman in die Praxis um. Mitra ist selbst sehr intelligent und schätzt Intelligenz bei anderen. Er ist liberal, offen und bereit, sich unter andere Menschen und kleine Gruppen zu mischen. Mühelos gelingt es ihm, Allianzen zu bilden, und er hat ein gutes Verhandlungsgeschick. Er ist unbeschwert und weiß andere zu schätzen."

Verfasst von Heinrich Schwägermann Lorenzen



☉→♊ 20.05.2025 um 20:55 Uhr (GMT+02h00m)
(Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N)

7 ♊

Botschaft des Lehrers

Erlebe die Gegenwart (Teil 2)

Das Erleben der Gegenwart ist wichtig. Soweit wir in der Gegenwart sind, werden wir umgewandelt. Das ist der einfachste Weg. In den Schriften gibt es viele Geschichten von Menschen, die in einer festen Verbindung mit dem Göttlichen standen und in allem nur das Göttliche sahen. Das sind die Geschichten, die im Bhagavatam erzählt werden. Mögt ihr gesegnet sein und mögt ihr versuchen, in der Gegenwart zu bleiben.

Bleibt in der Verbindung, vom Morgen bis zum Schlafengehen. Dann können die Dinge leicht geschehen. Dies wird auch der Weg der Hingabe genannt. Jesus lehrte ihn, aber er wurde nicht verstanden. Wenn wir in der Verbindung bleiben, können wir Wunder vollbringen. Denn wenn wir verbunden bleiben, verherrlicht uns das Göttliche. Wir sollten nur nicht denken, dass wir die Taten vollbracht haben. Wir sollten dem Göttlichen dankbar sein für das, was geschieht, und uns in unserem Inneren über die göttlichen Taten freuen, die durch uns geschehen.

Es ist ein Unterschied wie zwischen einem Meer und einem Teich. Das eine ist ein kleiner Tümpel, das andere ist grenzenlos. Jesus sagte: „Nicht ich bin es, sondern es ist der Vater in mir. Der Vater wollte mich verherrlichen. Die Verherrlichung ist für mich, aber die Handlung kommt vom Vater.“ Das wurde als die Lehre der Synthese in die Hierarchie eingeführt.

Zusammengestellt von Ludger Philips

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 6, 35 und 36*

Krishna-Statue, eingeweiht von Meister Kumar in Wermelskirchen, Deutschland,1997; Das Foto stammt aus dem Juli 2011.

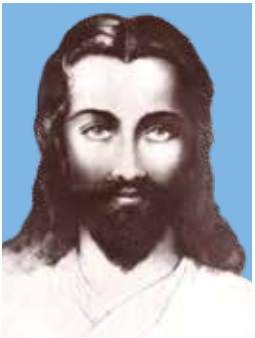
Der Herr antwortete: „Zweifellos schwankt das Denken hin und her und ist anfangs nicht in den Griff zu kriegen. Du hast erfahren, was Yoga ist, aber das Wissen nützt dir nichts, um über das Denken Herr zu werden. Zwei Dinge bringen das Denken allmählich in deine Gewalt. Das eine ist beständige Ausrichtung, die Übung genannt wird. Genauso wie die Samen in Wasser eingeweicht und zum Aufkeimen ausgesät werden, müssen auch die bekannten Tatsachen wiederholt angewendet werden, bevor du Ergebnisse erhältst. Wiederum ist Tun erforderlich und nicht Wissen. Als Zweites wird ständiges Ausüben von Vairagya oder Nicht-Festhalten verlangt. Übe dich darin und kümmere dich nicht um die Ergebnisse all deiner Handlungen. Lerne dich leicht mit etwas abzufinden und mühelos in jeder Umgebung zu leben. Mit Hilfe dieser beiden Übungen wirst du einen ersten Zugriff auf das Denkvermögen bekommen. Die Verbindung deiner Persönlichkeitsanteile zu einem Ganzen, deine eigene Synthese, ist nicht möglich, ehe nicht das Denken Stabilität erreicht hat. Fortwährendes Bemühen um die Stabilität des Denkens reicht für den Beginn deiner Synthese aus."

Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Aufruf zum Handeln



Nicholas Roerich: Ruhm dem Helden

Meine Lieben, hört aufmerksam auf die Alarmglocken, denn sie hallen mit jeder Bewegung der Erde und mit jeder Handlung der Menschen wider. Es ist ein Schrei nach Hilfe, eine Aufforderung zur Veränderung, eine Rebellion gegen die Kräfte, die die Gemüter niederdrücken. Dies ist nicht die Zeit für kleine Schritte oder halbherzige Bemühungen. Es ist die Zeit für mutiges Handeln, für die Heilung der tiefen Wunden unserer Welt.

Auch wenn diese Zeiten schwierig erscheinen mögen, haben sie das Potenzial für große Veränderungen. So wie ein Arzt eine Infektion ausleiten muss, um eine Wunde zu heilen, müssen wir die Kernpunkte angehen, die das Leiden verursachen. Lasst euch nicht von trivialen Dingen ablenken, denn dieser Aufruf zum Handeln erfordert unsere volle Konzentration und unsere größtmöglichen Anstrengungen. Lasst uns mit Stärke und Einigkeit handeln und uns die verändernde Kraft dieses Augenblicks zu eigen machen.

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -

Ein Yogi hat nur wenige Besitztümer

Ein Yogi hat nur wenige Besitztümer und unter ihnen sind keine unnötigen Dinge. Wenn ein Gegenstand für alle von Bedeutung ist, muss er nach seinem Gebrauch in die gemeinsame Schatzkammer zurückgegeben werden. Gelegentlich können alltägliche Gegenstände eines Yogis an vertraute Personen weitergegeben werden, aber meistens ist es besser, sie zu verbrennen, um eine Vermischung der Auren zu vermeiden. Manchmal ist es jedoch sinnvoll, einer anderen Person einen Gegenstand zu geben, der von einer bestimmten Aura durchdrungen ist. Ein Yogi erkennt die wahre Natur von Gegenständen und wird keine wertlosen Gegenstände in seiner Nähe haben. Das Thema des materiellen Besitzes verschwendet zu viel Zeit der Menschen. Die Kultur des Geistes verlangt, dass die Gegenstände, die die Menschen umgeben, von höchster Qualität sind. In Zukunft müssen die Menschen frei sein von der Notwendigkeit, ihre Aufmerksamkeit auf ihre physischen Bedürfnisse zu richten. Die Grundlage des gemeinschaftlichen Lebens setzt für jeden Mitarbeiter die Versorgung mit einem vernünftigen Lebensstandard voraus, der die Kraft und die Arbeit bewahrt.

Kann ein Yogi ungestraft seine Zeit und Energie verschwenden? Man sollte bedenken, dass die Vergeudung von Kraft und Zeit mitunter einem Selbstmord gleichkommt. In ähnlicher Weise wird das Lesen der Hinweise auf die Wahrheit, ohne sie im Leben anzuwenden, von Uns als Unwissenheit betrachtet. Der Strahl der Erfüllung der evolutionären Aufgaben wird die Erkenntnis der besten Schöpfungen fördern. Wägt daher sorgfältig die wahre Qualität dessen ab, was euch offenbart wurde. (Agni Yoga, 1929)

Zusammengestellt von Sabine Anliker

11 ♊

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 85
Geschenke*

Denkt an Shambala, verneigt euch vor Lord Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Im Wassermannzeitalter bringt Shambala gute Gelegenheiten, Bewusstseinserweiterung und Bruderschaft als Geschenke. Wenn die Schüler sich freiwillig auf ein Entwicklungsprogramm einlassen, arbeiten sie mit saturnischer Energie und finden zu einem Leben mit Disziplin und Ordnung. Mit dem Segen von Saturn wird die Wunschnatur langsam überwunden, und als innere Haltung bleibt das Pflichtbewusstsein. Wenn Saturn seinen Segen gibt, kommt man nicht mehr zu Fall. Vergebung, Geduld, die Fähigkeit zu warten, Erwartungslosigkeit, Pflichtbewusstsein, eine geordnete und ritualisierte Lebensweise, ein tieferes Wirken der mentalen Schichten und Stabilität der Gedankenebene sind Eigenschaften, die durch den Segen von Saturn ermöglicht werden. Solche Schüler wissen alle guten Gelegenheiten zu nutzen, die sich ihnen bieten, und machen Fortschritte.

Danach wird durch Merkur eine Entfaltung des Bewusstseins und der Weisheit möglich. Die Schüler arbeiten mit Werten und entfalten sich durch das Unterscheidungsvermögen. Venus schenkt ihnen Glanz und öffnet die Tore zur Erfahrung des Göttlichen. Wenn ein Schüler die oben genannten Fortschritte macht, versteht er die universale Bruderschaft auf der Grundlage fortwährender Inspiration und Entfaltung. Die Bruderschaft wird im Schüler verankert, und er erlebt sie nicht als Lehre, sondern durch praktische Erfahrung. Diese Ausbildung wird der Menschheit im Wassermannzeitalter durch Saturn, Merkur und Venus vermittelt. Die Meister der Weisheit in Shambala und Shravasti sind stets bemüht, die Schüler auszubilden, vorzubereiten und für den göttlichen Plan zu gewinnen. Der Mensch hat den freien Willen zu entscheiden, ob er die von Shambala

* *Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN* 978-3-930637-89-8

gewährten Geschenke annimmt oder nicht. Shambala gibt jedem die Freiheit, sich zu entscheiden. In den subtilen Welten gilt die Unabhängigkeit als unantastbar. Es ist eines der Ziele von Shambala, dass sich der Mensch und die Menschheit durch Unabhängigkeit weiterentwickeln.

Praktische Weisheit

Lerne, die Einheit in der Dualität zu sehen,
denn die Dualität ist in der Schöpfung natürlich.
Solange man nicht in ein Stadium jenseits der Dualitäten eintritt,
kann man die Schöpfung nicht wirklich verstehen.

13 ♊

Botschaft von Meister EK

Das Gesetz der Entsprechungen

Die Wahrheit der Astrologie liegt in dem, was wir das Gesetz der Entsprechungen nennen. Was ist das Gesetz der Entsprechungen? „Wie oben, so unten", lautet das Gesetz.

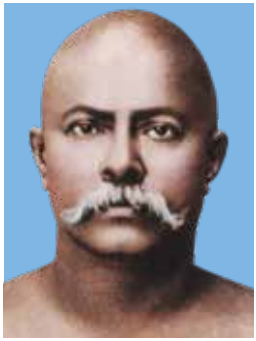
Der Samen eines Banyan-Baums enthält alle Teile des Banyan-Baums. Die Beziehung zwischen dem Banyan-Baum und dem Samen ist die gleiche wie die Beziehung zwischen dem ganzen Universum und dir. Dein Sonnensystem ist wie ein ausgewachsener Baum, der sich entwickelt hat, und du bist der eine unter Millionen und Abermillionen von Samen des Sonnensystems. Du denkst vielleicht, dass du völlig unbedeutend bist. Aber wenn du erstmal das Potenzial des Banyan-Samens kennst, kannst du den Banyan-Samen keinesfalls als etwas Nutzloses betrachten. Und wenn du die richtige Art der Astrologie kennst, kannst du auch nicht denken, dass du unbedeutend bist. Vielmehr hilft sie dir in jeder wichtigen Hinsicht, deine Position zu finden, und sie gibt dir ein Bild davon, wie die Entwicklung der Dinge verläuft. Sie sagt dir, wie die Welt um dich herum beschaffen ist, sie sagt dir, wie die Welt in dir selbst aussieht, und ebenso informiert sie dich über die Durchgänge zwischen diesen beiden Welten.

Zusammengestellt von Ludger Philips

14 ♊

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



249. Dir werden Gegensätze präsentiert, weil du daraus lernen sollst. Unangenehme oder schwierige Situationen werden dir gegeben, weil es etwas in dir gibt, das du verändern musst: die Art, wie du denkst, sprichst und handelst.

250. Wenn du in solche Situationen gerätst, musst du mehr bei mir sein. Höre nicht mit den Gebeten auf, weil du in Schwierigkeiten steckst. Gerade in solchen Zeiten musst du in deinen Gebeten noch regelmäßiger sein.

251. Wenn du bei mir bist und mit den Gegensätzen und schwierigen Situationen arbeitest, werden die beabsichtigten Veränderungen in dir geschehen. Du wirst aus diesen Situationen als eine weiterentwickelte Person hervorgehen.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

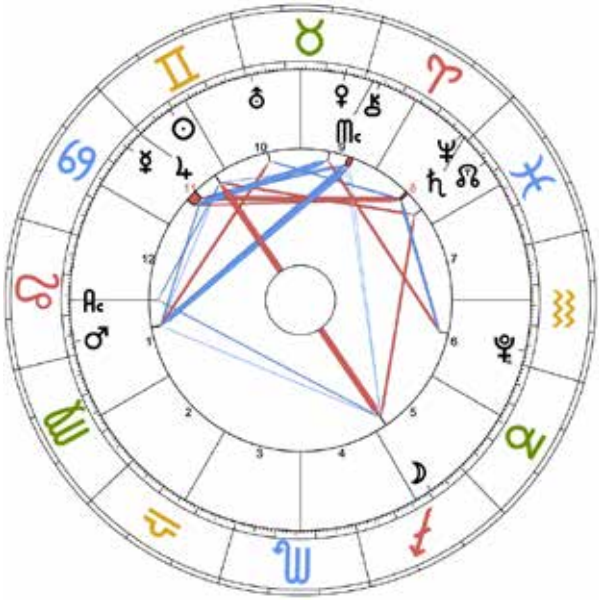
15 ♊

Vidura

Lehren der Weisheit*

Sich selbst zu verteidigen
ist die Eigenschaft des Aggressiven.

*Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
ISBN 978-3-930637-13-3



Zwillinge-Vollmond am 11. Juni 2025 um 09:44 Uhr (GMT+02h00m)
(Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00‘55 O und Breite 53°34‘ 31 N)

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 10. Hymne – *
Die Seligkeit der Verehrung (Teil 5)

Eine ähnliche Absicht verfolgte die Magie der Flötenmusik von Lord Krishna: das Verschmelzen durch Klang. Tiere, Vögel und Menschen verschmolzen mit ihr gleichermaßen. Es war die wunderbarste und lebendigste Ausdrucksform des Wortes, die im gleichen Maße auch Kinder und Unwissende einweihte. Von gleicher Art war das Werk Apollos mit seiner siebensaitigen Lyra. Nârada, der großartige Meister, der zwölf Hierarchien leitet, folgt ebenfalls dem Wort durch Musik.

Devi Saraswathî

Dies ist der Weg zu Saraswathî, der Gottheit des Wortes. Wenn die Gottheit von Freude erfüllt ist, werden auch wir von Freude erfüllt. Wenn wir in der oben dargelegten Art singen oder sprechen, kommt ein Gefühl der Zufriedenheit auf, nicht nur im Singenden bzw. Sprechenden, sondern auch im Zuhörer. Solches Sprechen gilt als erfülltes Sprechen. Zuhörer und Sprecher werden emporgehoben. Wer sich durch Gebete gerüstet und bereit gemacht hat, wird emporgehoben, wenn er spricht, und er erhebt auch jene, die zuhören. Von solcher Art ist die Erfüllung des Wortes. Daher heißt es in der Hymne: „Möge Saraswathî, die dem Göttlichen das Liebste und Teuerste ist, das Ziel unserer Gebete auf allen sieben Ebenen sein. Mögen Saraswathî und auch wir erfreut und zufrieden sein."

---

* *Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-9*

Hanuman

Das Alter von Hanumân und den Evolutionswellen der Menschheit (Teil 6)*

Der westliche Teil der Erdkugel enthält immer noch die atlantische Energie und der östliche Teil hat lemurische und nach-atlantische Energien. Aus diesem Grund ist der Westen immer schnell zu Aggression und zur Besetzung fremden Eigentums bereit. Die ganze Geschichte der Kolonisierung durch Engländer, Spanier, Franzosen, Deutsche, Niederländer und Portugiesen, die versuchten, sich in jedem Teil der Erde auszubreiten, ist eine Spiegelung der atlantischen Energie. Eine solche expansionistische Einstellung kommt eher aus dem Westen als aus dem Osten. Die lemurische Energie ist anders. Als Indien seine Blütezeit erlebte, kam nie der Gedanke auf, die Länder anderer Nationen zu besetzen. Etwas zu manifestieren, ist die atlantische Neigung. Im Westen möchten die Menschen alles manifestieren. Sie sind von materiellen Dingen sehr stark in Anspruch genommen. Im Osten ist der Gedanke, alles zu manifestieren, nicht so stark ausgeprägt. Die Rishis des Ostens sagen: „Manifestiere, wenn es notwendig ist, und löse auf, wenn es nicht mehr gebraucht wird."

Der östliche Weg steht unter dem Einfluss von Lemurien, das von Weisheit erfüllt ist. Es ist die Weisheit vom Leben auf der ätherischen Ebene. Wir können auf der subtilen Ebene leben. Wenn wir wollen, können wir etwas erbauen, und wenn wir es nicht mehr wollen, können wir es auflösen. Im Ramayana gibt es eine Geschichte von Rishi Bharadwâja. Alle Rishis wie Agasthya und Bharadwâja kamen während der dritten und vierten Entwicklungswelle der Menschheit herunter.

Im Ramayana wird erzählt, dass Râma zusammen mit seiner Frau Sîtâ und seinem Bruder Lakshmana zum Ashram von Bharadwâja kam. Fast alle Einwohner von Ayodhyâ waren ihm gefolgt, weil sie nicht ohne Râma in Ayodhyâ bleiben wollten. In jener Nacht wollten sie bei Râma sein. Als es Abend wurde, sagte Râma: „Was kann ich für diese vielen Menschen

Fortsetzung Seite 18, unten

* *Aus dem Buch HANUMAN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-83-6*

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Erfahrung und Wissen (Teil 1)*

Der Planet Venus verkörpert das Venusprinzip, das den Lebewesen der Schöpfung die Erfahrung vermittelt. Erfahrung ist etwas Erhabenes und unterscheidet sich wesentlich vom Verstehen. Verstehen ist eine Sache, Erfahren eine andere. Verstehen erhalten wir durch das Merkurprinzip.

Es gibt zwei grundlegende Aspekte, und wir werden beiden nachgehen. Der eine ist das Verstehen, der andere ist die Erfahrung. Erfahren schließt das Verstehen ein. Verstehen schließt nicht notwendigerweise die Erfahrung mit ein. Nehmt zum Beispiel an, ich beschreibe euch eine Frucht, die ihr nie zuvor gesehen oder gekostet habt. Ich kann euch etwas über ihre Form, ihre Farbe und ihren Geschmack erzählen. Ich könnte euch auch ihre chemische Zusammensetzung mitteilen oder Einzelheiten über ihre Schwingung. All diese Beschreibungen könnten ein dickes Buch füllen.

Wir werden uns dann Vorstellungen über die Frucht machen und einiges von ihr begreifen. Doch das ist nicht mit dem Erlebnis zu vergleichen, wenn wir die Frucht essen und sie so erfahren. Wer sie gegessen hat, hat sie erlebt und damit auch begriffen. Wir können ganz klar den Unterschied sehen zwischen dem, was wir zu verstehen suchen, und dem, was wir erleben. Deshalb sagt uns die Weisheit, dass Erleben besser ist als Wissen. Wird jemandem eine Frucht beschrieben, die er noch nicht gegessen hat, dann erlebt er sie bestenfalls in seiner Vorstellung. Doch wer sie gegessen hat, der kennt sie nicht nur, sondern hat sie auch erfahren.

... „Hanuman“

tun, sodass sie sich im Wald wohlfühlen? Ich bin der König und von mir wird erwartet, dass ich sie beschütze und mich um sie kümmere.“ Bharadwâja sagte: „Mach dir keine Sorgen. Ich werde das für dich erledigen.“

* *Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8*

Über die Geheimlehre

Raum (Teil 20): Brahma*
Phönix

Johfra Bosschart (1919 - 1998): Phoenix

Der Phönix in den westlichen Schriften hat weitgehend die gleiche Bedeutung wie Garuda im Osten. Garuda ist der indische Phönix, das Symbol der zyklischen und periodischen Zeit, der Mensch-Löwe Singha, von dessen Darstellungen die sogenannten gnostischen Edelsteine erfüllt sind. Dies ist der solare Löwe und das Symbol des solaren Zyklus, denn Garuda ist das Symbol des großen Zyklus, des Maha Kalpa, das gemeinsam mit Vishnu ewig ist, und natürlich auch das Symbol der Sonne und des solaren Zyklus.

1. In den alten Schriften bezeichnete der Hinweis auf den Vogel immer die zyklische Natur der Zeit.

2. Garuda, Sampathi, Aquila, Phönix und sogar das Symbol des Mensch-Löwen sind symbolische Darstellungen der zyklischen Natur der Zeit und bezeichnen ihrerseits verschiedene Zyklen und Periodizitäten der Zeit.

** aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre" und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.*

3. Die „Geheimlehre“ weist außerdem darauf hin: „Der Phönix, der mit dem solaren Zyklus von 600 Jahren verbunden ist (mit entfernten oder hinzugefügten Ziffern, je nachdem, welcher Zyklus gemeint ist), ebenso mit dem westlichen Zyklus der Griechen und anderer Nationen, ist ein allgemeines Symbol für mehrere Arten von Zyklen.“

4. Von den Hebräern wird der Phönix auch Onech und von den Türken wird er Kerkes genannt.

5. Ein weiteres Symbol im Zusammenhang mit dem Kumara ist, dass er auf einem Pfau reitet, der als Vogel der Weisheit und des okkulten Wissens verehrt wird. Der Pfau als Reittier des Kumara wird in der „Geheimlehre“ auch als Hindu-Phönix bezeichnet.

6. In der „Geheimlehre“ wird der Phönix auch mit Simorgh, dem persischen Vogel, gleichgesetzt und die Darstellung des Vogels Simorgh bestätigt noch entschiedener die Auffassung, dass der Tod und die Auferstehung des Phönix die nacheinander stattfindende Zerstörung und Wiederherstellung der Welt zeigen, von denen viele glaubten, dass sie nacheinander durch eine feurige Flut (S. 175) und eine wässrige Überschwemmung bewirkt wurden.

7. Simorgh wird auch mit einem manvantarischen Zyklus in Zusammenhang gebracht.

In den folgenden Ausführungen werden wir auf das Symbol und die Zyklen näher eingehen.

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi

21 ♊

Jüngerschaft

Freude und Teilen

Die Freude, das Leben in seiner ganzen Fülle zu leben, die Fülle und das Teilen dessen, was uns gegeben wurde, lässt unsere Herzen aufblühen und eröffnet neue Wege, um gemeinsam die Eine Energie zu erfahren, die zum Ausdruck gebracht und offenbart werden möchte. Dennoch scheint die Freude aus den verschiedensten Gründen manchmal verborgen und schwer zugänglich zu sein. Es scheint Hindernisse zu geben, die es unmöglich machen, dass sich die Tür zur Erfahrung der Freude öffnet.

Ein Schlüssel könnte darin bestehen, nicht mehr nach der Freude zu suchen, denn sie ist ein natürlicher Zustand des Seins – die Freude am Leben, die man zum Beispiel beobachten kann, wenn Kinder spielen. Die Einfachheit des Zusammenseins im unmittelbaren Augenblick der Zeit, in dem die bewusste Verbindung mit der Gegenwart eine natürliche Erhebung mit sich bringt, ist ein wunderbarer Nebeneffekt im Geschehen der Zeit.

Verfasst von Ute und Peter Reichert

Über Synthese

Synthese liegt jenseits der Mentalebene.
Das Denkvermögen definiert, entscheidet, unterteilt.*

** Aus dem Buch ON SYNTHESIS von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Indien 2022*

Hymnen an Agni

Das heilige Feuer* (Teil 3)
Rigveda, Mandala 1, Sukta 1, Ṛik 3

agninā rayimaśnavatpoṣameva divedive l
yaśasam vīravattamam ll

अग्निना रयिमश्नवत्पोषमेव दिवेदिवे ।
यशसं वीरवत्तमं ॥

agninā	Agni (ist instrumentell/ durch Agni)
aśnavat	(der Verehrende) wird beschenkt und erhält auf diese Weise
rayim	den Reichtum
eva	der sich tatsächlich
poṣam	vermehrt und immer wieder aufgefüllt wird
dive-dive	von Sonnenaufgang zu Sonnenaufgang (von Tag zu Tag)
yaśasam	Erfüllung; yaśa bedeutet: das Erstrahlen in
vīravat-tamam	Lebenskraft und Glanz in ganzer Fülle

Bedeutung: Sonnenaufgang für Sonnenaufgang schenkt Agni Reichtum, Wiederauffüllung, Glanz und Lebenskraft in höchstem Maße.

* *Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar*

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 13)

Am frühen Morgen betrat ein wunderbarer Herr den Raum, um Jesus zu begrüßen. Er sah gut aus und hatte eine gerade Nase wie ein Falke. Sein strahlendes Gesicht mit dem bezaubernden Lächeln erfreute Jesus. Der Fremde hatte auch einen kräftig gebauten Körper. Das Zimmer wurde von dem Licht erhellt, das von seinem Herzen durch das gelbliche Obergewand leuchtete. Sein Gesicht machte Jesus glücklich. Als Jesus bemerkte, dass dieser Mann seinem Vater ähnelte, war er erstaunt und schwieg. Der Eintretende sagte: „Guten Morgen! Es ist in der Tat ein guter Morgen für dein Leben! Du befindest dich jetzt im Siddashram in Nepal. Alle Bewohner des Ashrams sprechen mich mit dem Namen Lokayata an. Deine Wahrheit, Rechtschaffenheit und Weisheit haben uns beeindruckt. Die Aufgabe, die uns nun übertragen wurde, ist, deine klugen und gegensätzlichen Fähigkeiten zu verinnerlichen und sie zum Nutzen der Welt einzusetzen. Alle Bewohner des Ashrams studieren intensiv die Mantra- und Tantra-Shastras zusammen mit Ritualismus. Das Gleiche wird auch dir vermittelt werden. Dir ist die Fähigkeit gegeben, schnell zu lernen. Du wirst diese Studien erlernen und weiter voranschreiten. Diese Umgebung und die Menschen werden dein Gedächtnis wecken. Nach und nach wirst du alles erkennen. Über die täglichen Aktivitäten wirst du informiert werden.“ Danach verließ Lokayata das Zimmer. Jesus war erstaunt über Lokayatas Erscheinen, seine Worte und seine Kleidung. Er hatte das Gefühl, dass Lokayata ein Bekannter war. Er ähnelte seinem Vater. Aber er war strahlender und anziehender als sein Vater Josef. Sein Vater hatte nie auf Sanskrit mit ihm gesprochen. Auch Jesus hatte in Indien Sanskrit gelernt. Aber Lokayata sprach auf Sanskrit. Und auch seine Kleidung war ganz anders als die seines Vaters. Aber die Augen, die Art zu sprechen und das Lächeln waren gleich. Und wenn er sein Vater wäre,

hätte er Jesus begrüßt, aber das hatte er nicht getan. Jesus war ziemlich durcheinander. War Lokayata sein Vater? Er hatte den Eindruck und im nächsten Moment schien er es nicht mehr zu sein. Aber Lokayata hatte gesagt, dass die Umgebung und die Menschen sein Gedächtnis wecken würden. Es erschien Jesus wie eine neue Situation. Nachdem er sich fertig gemacht hatte, besuchte Jesus das Ashram-Gelände. Die Täler von Nepal waren sehr schön, sie dufteten und waren voller Früchte und Blumen. Innerhalb der Grenzen des Ashrams war alles sogar noch schöner. Die umliegenden Gebirgsketten, die von den roten und gelben Strahlen der Sonne beschienen wurden, waren prächtig und erfreuten das Herz von Jesus. Für ihn waren die leuchtenden Berggipfel noch anziehender als die Schönheit der Ebenen. Fasziniert von den Berggipfeln ging er weiter auf einem Weg, der ihn in ein tiefes Tal zwischen zwei Hügeln führte. Jesus bemerkte viele Männer und Frauen, die in einiger Entfernung gingen. Der Weg führte in ein Dickicht von Bäumen und bog nach rechts auf einen Hügel ab. Jesus hatte das Gefühl, dass hinter der Wegbiegung etwas Schreckliches wie ein wildes Tier lauerte. Ohne zu zögern betrat er das Dickicht und ging einen dunklen Pfad hinunter, der ihn zu einem unberührten See auf dem Grund des Tals führte. Es war ein wunderschöner Anblick, wie ein Wasserfall von den steilen Bergen bis auf den Grund des Tals fiel und mit einem angenehmen Rauschen in den See floss. Der See war rein und blau. Dieser geheimnisvolle und bezaubernde See zog Jesus an. Er setzte sich auf eine Steinplatte, blickte auf den See und begann, in der Einsamkeit nachzudenken. Er wanderte die Serpentine entlang und erreichte mutig den See in dem tiefen Tal. Ihm schien es, als würde auch sein Leben eine Wendung nehmen. Er wusste nicht, wie er Nepal erreicht hatte, und der Eintritt in den Siddashram war für ihn noch überraschender. Von der Existenz des Siddashrams hatte er nichts gewusst. Sofort kam das Gefühl aus seinem Inneren: „Es ist bekannt." Jesus lächelte amüsiert bei dem Gedanken. Er hatte das Gefühl, dass er sich in einem Zustand von „wissen und doch nicht wissen" befand. Er wusste nicht, wer Lokayata war, aber er hatte das Gefühl, ihn zu kennen. Lokayatas Zuneigung glich der Zuneigung seines Vaters. Er hatte das Gefühl, dass er sein Vater sein könnte, aber auch, dass er es nicht sein könnte. Und hier sollte er Ritualismus lernen! Sein Vater war ein Experte im Ritualismus und hatte ihm alles dazu schon in

Fortsetzung Seite 25, unten

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 11, 3-6

3. Die Idee, Yoga zu praktizieren, und die Vollendung der yogischen Praxis hängen von der Existenz des Herrn in uns und von dem Segen seiner Motivation ab. Daher ist das Lebewesen, das die Vollendung erreicht, potenziell der Herr selbst, obwohl er funktional das endliche Wesen ist. Folglich ist der Herr selbst der Vollendete.

4. Schon der Ablauf der Übungen, um die Vollendung zu erreichen, ist dem Segen seiner Gegenwart zu verdanken und somit ist Er es selbst.

5. Anfang und Ende sind nur für den Menschen und das Universum real. Der Herr ist außerhalb von Anfang und Ende und ist das wahre Wesen von beiden.

6. Fehler und Fall sind charakteristisch für das Denkvermögen und die Materie sowie für jenen Teil der Intelligenz, der mit dem Denkvermögen und den Sinnen verbunden ist. Das Denkvermögen, die Materie und die Sinne gehören zur niederen Natur, während ihr Inhalt zur Natur des Herrn gehört, die weder Fehler noch Fall kennt.

... „Leben und Lehren von Meister Jesus“

jungen Jahren beigebracht. Was sollte er jetzt lernen? Alle Rituale in Nepal waren mit Tierquälerei verbunden und das konnte er nicht akzeptieren. Wenn es Tierquälerei gäbe, würde er alles beenden und notfalls Widerstand leisten. Lokayata hatte gesagt, der Grund, weshalb er gerettet und von Cuttack hierhergebracht worden war, sei, dass er bestimmte Aufgaben erfüllen sollte. Es würden Mantra und Tantra unterrichtet werden. Jesus sagte sich, dass er abwarten und beobachten sollte.

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

Klang

17. Das Hören ist vorrangig gegenüber dem Sprechen (Teil 2)*

Wenn wir mit dem Sprechen beschäftigt sind, verlieren wir die Fähigkeit zuzuhören, denn Sprechen ist der negative Aspekt des Klanges und Zuhören ist der positive Klangaspekt. Ein Mensch, der weniger spricht, entwickelt wie von selbst die Fähigkeit zuzuhören. Solch eine Person kann besser zuhören und tiefer lauschen. Dies bezeichnet man als Hellhörigkeit.

Wenn wir viel sprechen, hören wir nicht einmal, was unser Nachbar gerade sagt. In dem Moment, wo wir mit dem Sprechen aufhören, entsteht der unmittelbare Impuls in uns, zuzuhören. Zum Beispiel, als wir diesen Saal betraten, haben wir miteinander gesprochen und dann im Namen der Stille oder Meditation für einen Moment aufgehört zu sprechen. Auf einmal bemerkten wir, dass es draußen auf der Straße Lärm gab. Erst nachdem wir zu sprechen aufgehört hatten, konnten wir sehr leicht diese Geräusche vernehmen.

In dem Moment, wo der negative Umgang mit dem Klang wegfällt oder reguliert wird, offenbart sich der positive Aspekt des Klanges. Erinnere dich an die doppelte Funktion der Zunge. Sie kann Gift spucken oder Nektar hervorbringen. Am allergefährlichsten und am meisten gefürchtet ist die Zunge, die Gift spuckt. Ebenso kann die Zunge auch sehr wohlwollend, ermutigend und trostspendend sein. Von einem griechischen Philosophen wird gesagt, dass ein doppelzüngiger Mensch mehr gefürchtet werden sollte als eine doppelzüngige Kreatur, nämlich die Schlange. Man kann für sich selbst entscheiden, auf welchem Weg man voranschreiten möchte: wie eine Schlange auf der Erde zu kriechen oder wie ein Phönix in die Himmel aufzusteigen. Der Klang hilft uns auf beiden Wegen weiter.

Vielen Dank

---

* *Aus dem Buch KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5*

Om Namo Nârâyanâya

8. Govinda (Teil 2)*

Durch Gangâ, den Ganges, der in Go-Loka entspringt, kann man sie erfahren. Gaurî, die Mutter des Universums, gewährt ebenfalls diese Erfahrung, da sie aus Go-Loka hervorkommt. Govinda bzw. Krishna ist in Wirklichkeit eine Verkörperung jener Energie.

Die Kuh, die im Sanskrit Gow heißt, trägt ebenfalls die Schwingungen der achten Ebene in sich und gilt deshalb im vedischen System als heilig. Die Bhagavad Gîtâ, der Gesang des Herrn, zeigt den Weg zu diesem glückseligen Existenzstadium. Das achtsilbige Gâyatrî-Mantra verweist auch auf diese Energie, die jenseits der sieben Ebenen ist. Diese Begriffe gelten im vedischen System als sehr heilig. Dass wir hier auf dem Schiff Nârâyana sind und über Nârâyana sprechen, sollte als großartiger Segen verstanden werden.

In Bezug auf die Sphären rund um den Planeten Erde liegt Go-Loka noch über Šwetha Dwîpa, der Weißen Insel bzw. der siebten Ebene. Auf der achten Ebene, die unsere Erde umgibt, erleben wir die Berührung der Füße der kosmischen Person. Dies ist das höchste Stadium auf unserer Erde. Fast alle Seher, die die sieben Sphären der irdischen Existenz überschritten haben, blieben in dieser achten Sphäre über Šwetha Dwîpa. Alle Bewohner von Šwetha Dwîpa singen das Nârâyana-Mantra und das Govinda-Mantra. So leben sie in einem Zustand, in dem sie mit der kosmischen Person vereint sind und entsprechend dem Willen der kosmischen Person erfüllen sie von Zeit zu Zeit den Plan.

Meister CVV, der Wassermann-Meister, spricht mit geheimnisvollen Worten von der achten Ebene Go-Loka und nennt sie „Nil None Naught Level“. Sie stellt einen Zustand dar, in dem alles in der einen Existenz vereint

Aus dem Buch OM NAMO NARAYANAYA – BEDEUTUNG, SINN UND ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-62-1

ist und in dem es nichts und niemanden gibt. Dieser Zustand wird Es oder Das genannt. Seinen Nachfolgern versprach der Meister den Aufstieg zu dieser Ebene. Es ist ein Stadium, bei dem die individuelle Existenz mit der universalen Existenz verschmilzt. In diesem Zustand gibt es keinen Gedanken, niemand existiert, sondern alles Ist. Ist und Werden, Sein und Seiendes sind zwei große Aspekte der Schöpfung. Das Sein begibt sich in einen Prozess des Werdens. Abwechselnd wird es zu einem Universum und zieht sich dann wieder zurück. Deshalb wird es Sein, Seiendes oder Werdendes genannt. Das Seiende ist in seiner Essenz Sein. Wenn es Sein ist, dann ist dies ein Zustand des „Ist nicht", und wenn es Seiendes ist, dann ist dies ein Zustand des „Ist". Somit ist es ein Stadium von „Ist" und „Ist nicht". „Ist" und „Ist nicht" wird als Na Satya bezeichnet, und dies ist ebenfalls der Go-Loka-Status. Aus dem Absoluten kommt alles hervor, und in das Absolute kehrt alles zurück. Die fünf kosmischen Gesetze der Periodizität, der Wechselfolge, der Pulsierung, der Involution und Evolution lassen aus dem Absoluten die siebenfältige bzw. neunfältige Schöpfung entstehen. Diese Gesetze sind genauso ewig wie das Absolute.

Praktische Weisheit

Das Leben der Jüngerschaft ist eine Reise
durch das Land der Gipfel und Täler, der tiefen Täler!
Wille ist der Schlüssel, Glaube ist ein weiterer.
Geh weiter, mein Freund, und richte dich neu aus.

Tempeldienst - Eine Einführung

Einführung (Teil 1)*

Ein Gruppenleben dient der Erfahrung des Gruppenbewusstseins. Für alle, die in ihrem Bewusstsein Individualismus und Absonderung überwunden haben, ist das Gruppenbewusstsein eine Realität. Es ist eine Geisteshaltung,bei der man sich selbst dem unterordnet,was für die Gruppe gut ist. Die Gruppe, von der wir hier sprechen, ist die gesamte Menschheit und die kleinste Gruppe, die wir uns vorstellen können, ist die Familie. Um sich in seinem Bewusstsein zu entwickeln und zu erweitern, muss der individuelle Mensch in Bezug auf seine Vorlieben und Abneigungen, Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten, Gewinne und Verluste usw. Zugeständnisse machen. In all diesen Aspekten muss er zugunsten des Wohlergehens der Gruppe kompromissbereit sein. Ob es um die familiäre Gruppe, eine spirituelleGruppe oder irgendeine Bruderschaft geht– sie wird Wirklichkeit, wenn das Individuelle auf dem Altar des Gruppenbewusstseins geopfert wird. Wir können nicht starke Individualitäten und Persönlichkeiten und zugleich Gruppenbewusstsein haben. Individualismus ist eine starke, fest ausgeprägte Denk- und Verhaltensweise, und dann kommt auf den verschiedenenEbenen die Persönlichkeitsbegrenzung hinzu. Wer das eine Bewusstsein und das eine Leben,das in allem wohnt und aktiv ist, erfahren will, muss all diese Begrenzungen auflösen. Kein Wesen hat Bewusstsein und Leben als seinen Besitz. Ihm wurde Leben als sein Eigentum gegeben,doch in Wirklichkeit ist es nicht sein Besitz. Ihm wurde das Leben, das Bewusstsein sowie die Fähigkeit gegeben, zu denken, zu sprechen und gemeinsam Erfahrungen zu machen. Alles wurde gegeben!

* *Aus dem Buch TEMPELDIENST - EINE EINFÜHRUNG von K.Parvathi Kumar*
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN-13: 978-3-930637-76-8

Die Lehren von Sanat Kumâra

10. Das Feuer des Wissens reinigt
Operatives Wissen (Teil 2)*

Ein weiteres Beispiel: Wenn wir den Satz lesen ‚sei gut zu allen', dann ist dies eine Information. Können wir schon im nächsten Augenblick gut zu allen sein? Information ist kein Wissen. Die Information muss durch tägliche praktische Anwendung gelebt werden. Wir müssen uns den Anweisungen der Lehren fügen, sie jahrelang anwenden, uns den damit verbundenen Herausforderungen stellen und erfolgreich daraus hervorgehen. Dann haben wir die betreffende Lehre verwirklicht. Wenn wir Informationen durch Erzählen und Lesen sammeln, können sie noch keine Grundlage für das Lehren sein, sondern bestenfalls einen Vortrag abgeben. Vortragsredner unterscheiden sich von Lehrern. Wer die folgenden vier Schritte durchläuft, ist ein Lehrer:

1. Er bekommt Informationen, die zum operativen Wissen gehören.
2. Er unterzieht sich der entsprechenden praktischen Anwendung.
3. Er lebt das entsprechende Wissen.
4. Er unterrichtet jene, die nach solchem Wissen suchen.

Durch einen solchen Lehrer spricht die Erfahrung, denn er gibt nicht nur wieder, was bereits geschrieben wurde. Mit der Frische seiner Erfahrung präsentiert er alles ganz neu. Deshalb ist sein Unterricht magnetisch und erfüllend.

---

* *Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-49-2*

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen Die Naturreiche sind Wege für das Heilen. (Teil 1)

Wir haben gelernt, dass die Heilungsenergie überall vorhanden und dass der Heiler ein Kanal ist, der die Energie kanalisiert. Er ist der Übermittler, durch den die Energie wirksam wird. Wir haben ebenfalls gelernt, dass der Heiler als grundlegenden Schritt die Harmonie mit den fünf Naturreichen herstellen muss. Weiterhin muss er seine Sinne ordnen und sich auf die heilende Energie ausrichten. Das ist der nächste Schritt. Als letztes muss er die Blockierungen in seinen Gedanken beseitigen. Wenn diese drei Schritte getan sind, ist der Kanal für den Durchfluss der heilenden Energie bereit. Man kann das Vorbereitung für das Heilen nennen. Verständnis der Grundlagen geht der Vorbereitung voraus, und auf diese folgt der praktische Einsatz. Auch er besteht aus zwei Teilen, aus Probezeit und Praxis.

Wir wollen nun den Weg betrachten, wie wir Verbindung mit den fünf Naturreichen erhalten, ihre Freundschaft und Kooperation gewinnen und dadurch Harmonie herstellen. Dieses Vorgehen erfordert tägliche Übung. Es sollte praktiziert werden, bis es zur Gewohnheit geworden ist. Der Gewohnheit sollte man solange nachgehen, bis sie zu einem festen Bestandteil des Lebens geworden ist. Sie sollte letztendlich zur Lebensweise werden. Heilen ist eine Art der Lebensführung und kein Beruf.

Praktische Weisheit

Auch wenn die Yogis durch den Segen des Göttlichen verherrlicht werden, denken sie daran, dass dies aufgrund des göttlichen Segens geschieht.

* *Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.*

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 32)

Wenn sich der Siebte Strahl durch den Aspiranten offenbaren soll, besteht die wichtigste Übung darin, sich auf den Rhythmus einzustellen. Alles in der Schöpfung ist rhythmisch, alles ist im richtigen Maß. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang geschehen rhythmisch. Tag und Nacht laufen in einem Rhythmus ab. Alle 16 Mondphasen ereignen sich in einem Rhythmus. Auch die Sonne drückt sich in ihren zwölf Dimensionen durch die zwölf Monate in einem Rhythmus aus. Die sechs Jahreszeiten treten in einem Rhythmus auf. Der nördliche und südliche Lauf der Sonne, die Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen geschehen rhythmisch. Die Erde dreht sich rhythmisch um sich selbst und kreist rhythmisch um die Sonne. Obwohl sich die Erde mit großer Geschwindigkeit dreht, bemerken wir die Geschwindigkeit nicht, weil sie rhythmisch abläuft.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Die gesamte Schöpfung geschieht und vergeht so rhythmisch, dass es scheint, als wäre sie unbewegt und in gleichbleibender Existenz. Die Schöpfung ist scheinbar in Existenz, während es in Wirklichkeit einen rhythmischen Ablauf gibt, in dem die Schöpfung kontinuierlich und gleichzeitig geschieht und sich auflöst. Es ist wie in einem Fluss mit fließendem Wasser. An einem bestimmten Ort sehen wir, dass der Fluss existiert, aber in Wirklichkeit ist es ein Durchfluss. Wasser kommt aus den höheren Ebenen und fließt in die niedrigeren Ebenen. Während das Wasser unaufhörlich fließt, sehen wir den Fluss als etwas, das existiert. In ähnlicher Weise bilden sich in der Schöpfung einerseits die Moleküle und sie lösen sich andererseits auf. Während dies in rhythmische Weise geschieht, ist die Schöpfung scheinbar in Existenz.

Lichterfüllte Begegnungen

Šrî Bhaktraj Maharaj (Teil 7)*

Šrî Bhaktraj Maharaj zusammen mit Saukumarya und Šrî Sivananda Murthy bei der Einweihung des Planetarischen Heilungszentrums im Januar 1995.

Die fünfte Begegnung fand im Mai 1994 statt. Šrî Bhaktraj Maharaj war wieder einmal von einigen seiner Schüler nach Visakhapatnam eingeladen worden. Er sollte auch an einer Veranstaltung teilnehmen, die zu Ehren von Meister EKs Frau anlässlich der Vollendung ihres 60. Lebensjahres organisiert wurde. Saukumarya besuchte Šrî Baba jeden Tag, um ihm seine Ehrerbietung zu erweisen und einige Zeit in seiner Gegenwart zu verweilen. Eines Tages, als Baba sich gegen 11 Uhr ausruhte, stattete ihm Saukumarya einen Besuch ab. Während Saukumarya noch in der Eingangshalle wartete, kam von drinnen die Mitteilung, dass Šrî Baba ihn sehen wollte. Saukumarya wurde in den Schlafraum geführt, wo Šrî Baba auf dem Bett ruhte. Baba sah Saukumarya lächelnd an und sagte: „Ich habe Ihnen gesagt, dass ich nicht schlafe. Wenn die Leute in meiner Umgebung schwatzen, tue ich so, als wollte ich mich ausruhen, damit sie sich von mir fernhalten. Der Herr schläft nicht. Auch mich lässt Er nicht schlafen. Auf die

*Aus dem Buch LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-84-3 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

eine oder andere Weise macht Er seine Spiele und beschäftigt mich ständig. Ich habe gesehen, dass Sie im Aufenthaltsraum auf mich warten und dachte, ich sollte Sie hereinrufen. Ich habe zwei Anliegen, über die ich mit Ihnen sprechen möchte. Erstens möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich nächstes Jahr (1995) im Juli 75 Jahre alt werde. Nach Vollendung dieser 75 Jahre könnte ich innerhalb des darauffolgenden Jahres meinen Körper verlassen. Wenn ich es wünsche, kann mein Guru mein Leben um neun Jahre verlängern. Was sollte ich Ihrer Meinung nach tun?" Saukumarya lächelte und antwortete: „Wer bin ich, dass ich Ihnen etwas sagen kann, Baba? Wäre ich an Ihrer Stelle, würde ich dem Guru sagen, er solle tun, was immer er möchte. Unser Leben liegt in den Händen unserer Gurus, aber nicht in den Händen des Todesengels. Das habe ich gelernt." Baba lächelte und sagte: „Sie haben recht. Noch nie habe ich von meinem Guru etwas erbeten. Ich weiß nur, wie ich ausgerichtet bleiben kann. Mir ist es egal, ob ich im Körper bin oder nicht. Ich wollte nur wissen, wie Sie die Sache sehen. Werden Sie zu meinem nächsten spirituellen Geburtstag im Februar 1995 kommen?" Saukumarya sagte zu. Šrî Baba sagte: „Ich werde an der Veranstaltung teilnehmen, bei der die Frau von Meister EK anlässlich ihres 60. Geburtstags gefeiert wird. Ich weiß, dass Sie keine Einladung bekommen haben. Aber würden Sie mich begleiten, wenn ich die Veranstaltung besuche?" „Auf jeden Fall. Es ist mir ein Vergnügen, Sie zu begleiten, wo immer Sie wollen. Bei der Feier für Meister EKs Frau dabei zu sein, ist meine Pflicht. Mir ist es egal, ob ich eine Einladung habe oder nicht. Meine Frau und ich haben bereits beschlossen, die Feier zu besuchen und Ihren Segen zu erbitten. Dies gemeinsam mit Ihnen zu tun, ist ein besonderes Geschenk und Privileg", antwortete Saukumarya.

Auf jener Reise besuchte Šrî Baba viele Häuser und segnete viele Menschen. Saukumarya bat Baba, ein Heilungszentrum am Rande von Visakhapatnam zu besuchen, das sich noch in der Bauphase befand. Er informierte Baba, dass das Zentrum am 1. Januar 1995 eingeweiht werden sollte und dass Šrî Babas Anwesenheit für das gesunde Funktionieren des Zentrums sehr wichtig sei. Es sollte den Namen „Harmonie – das planetarische Heilungszentrum" tragen. Baba besuchte die Anlage und würdigte das Projekt. Er sagte zu, an der Einweihung teilzunehmen und tat dies bei seinem letzten Besuch in Visakhapatnam im Januar 1995.

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

Planeten sind Übermittler der Uranusenergie im neuen Zeitalter (Teil 6)*

Merkur, der Herr der Sprache, wird durch weitere Transformationen geführt, um dem Intellekt zu ermöglichen, den Weg für die Intuition frei zu geben. Der Intellekt steht für Merkur, während die Intuition für Jupiter steht. Uranus ist der elektrische Impuls, 'Electric Hint' – die höhere Intuition. Selbst die Sprachen werden einer Wandlung unterzogen. Sie werden mehr symbolisch und weniger beschreibend. Lange und komplizierte Reden werden gekürzt; sie werden hoch verschlüsselt und kommen auf den Punkt. Auch Bücher werden nicht mehr so ausführlich sein. Stichpunkte werden Bücher ersetzen. (Dieses Buch ist bitte eine Ausnahme!) Alle Dinge neigen dazu, ihrer Saatform zu entsprechen. Durch die Vermittlung einer Saatform kann alles verstanden werden. Auf diese Weise wird Merkur in Zukunft arbeiten. Die Kommunikation geschieht durch eine hoch verschlüsselte Sprache. Mit jedem Jahrzehnt geht die gesamte Kommunikation durch eine Reihe von Transformationen. Immer schneller werden die Kommunikationsmittel, bis sie in telepathischer Verständigung gipfeln.

** Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.*

Okkultes Heilen

58. Regeln zur Erreichung der richtigen Wahrnehmung (Teil 2)*

(Um Störungen in den gedanklichen und emotionalen Strukturen zu vermeiden, empfiehlt die Yoga-Wissenschaft die Ausübung bestimmter Disziplinen.) ...

4. Instinkt des Stehlens beseitigen

Seit atlantischer Zeit leidet die Menschheit an dem Instinkt zu stehlen. Die menschliche Geschichte ist eine Chronik der Aggression, Eroberung, Besetzung und Ausbeutung. Erst vor kurzem hat der Gedanke an Kolonisation aufgehört. Aber immer noch existiert in der menschlichen Psyche unbewusst oder bewusst der Instinkt, das Eigentum anderer zu stehlen. Diese Yoga-Regel empfiehlt dringend, die Einstellung zum Stehlen zu beseitigen. Auf unserer Erde kann man nichts ohne entsprechende Arbeit bekommen. Man kann den Reichtum anderer nicht durch Macht, Intelligenz oder Manipulation stehlen oder entwenden. Wer auf einem dieser drei Wege stiehlt, lädt sich eine Schuld auf, die tiefe Einkerbungen in der Psyche verursacht. Solche Personen leiden dann unter der Angst, dass sie von noch mächtigeren, intelligenteren oder noch klüger manipulierenden Leuten beraubt werden könnten. Folglich werden sie misstrauisch, gewöhnen sich an, zu viel aufzubewahren und werden geizig. Sie neigen dazu, Dinge für sich zu vereinnahmen. Jede besitzergreifende Haltung führt zu Einengung und Behinderung. Von einem tieferen Gesichtspunkt aus betrachtet, gilt Verstopfung als Unfähigkeit loszulassen. In der Psyche gibt es die Einstellung, festhalten zu wollen. Wenn man infolge stark besitzergreifender Haltung nicht loslassen kann, dann besitzt man auch so sinnlose Dinge wie den Darminhalt. Manche Leute können nichts weggeben oder sich nicht von Dingen befreien, die sie zu Hause aufbewahren, obwohl sie sie nicht brauchen. Sie haben die Einstellung, möglichst viel anzuhäufen. Die meisten Wohnungen sind heute mit zu vielen Dingen angefüllt, z. B. mit Kleidung, Schuhen, Geschenkartikeln und anderen Sachen. Die Häuser sind mit Gegenständen so vollgestopft, dass nicht mehr genug

* *Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 2 von K. Parvathi Kumar*
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-80-5

Platz ist, um sich frei darin bewegen zu können, und die Bewohner haben eine verkümmerte Psyche, die starr und nicht mehr aufgeschlossen ist, um frische Lebensenergien aufzunehmen. Doch das Leben ist ein Fluss. Wo der Fluss gebremst oder behindert wird, da strömt nichts Frisches mehr ein. Die Folge ist Stagnation, und aus Stagnation entwickeln sich üble Gerüche. Auch die Angst der Menschen vor einer unsicheren Zukunft entsteht aus dem innewohnenden Instinkt zu stehlen. Da sie gestohlen haben, fürchten sie, dass ihnen etwas abhanden kommen könnte. Die menschliche Psyche entwickelt viele ungesunde Nebenprodukte, solange der Instinkt zu stehlen vorhanden ist. Ein Yogi stiehlt nicht.

Einmal war ein Yogi in einer Herberge abgestiegen, in der sich die Reisenden eine Zeitlang aufhielten, erfrischten und dann weiterreisten. Im Badezimmer der Herberge fand er einen goldenen Ring. Er nahm ihn und nachdem er das Bad verlassen hatte, befragte er alle Gäste in der Herberge, um herauszufinden, wem der Ring gehörte. Niemand beanspruchte den Ring für sich. Also ging der Yogi in das Bad zurück und legte den Ring an dieselbe Stelle, wo er ihn gefunden hatte. So verhält sich ein kultivierter Mensch. Er bleibt gesund, weil seine Psyche nicht beeinträchtigt wird. Vergleicht seine Psyche mit der Psyche eines Menschen, der einem Mitreisenden einen Ring entwendet. Die kultivierte Person ist ohne jede Angst, aber der Dieb ist voller Angst, Unruhe und Argwohn. Er fühlt sich auch verunsichert, wenn er mit jenem Mitreisenden fahren muss. Das unerklärliche Gefühl von Unsicherheit, Angst, Unruhe, Zweifel und Misstrauen in unserer Zeit herrscht infolge des diebischen Instinkts, den die Menschheit in ferner Vergangenheit an den Tag legte. Er muss überwunden werden, sodass man eine gesunde Psyche bekommt. Solange man aufgrund mächtiger negativer Energien unter ständigem psychischen Druck lebt, kann die Gesundheit auf der psychischen Ebene nicht wiederhergestellt werden.

Ein Zen-Meister oder Yogi lebt auch in sehr ungünstigen Umständen in äußerst angenehmer innerer Verfassung, während ein reicher Mann in Manhattan, der von Luxus umgeben ist, sich vielleicht nicht so wohl fühlt. Der Unterschied liegt in der Psyche. Der eine ist König seines Lebens, während der andere scheinbar ein König, aber in Wirklichkeit ein Sklave der Reichtümer ist, die er besitzt.

Die weibliche Hierarchie

(Teil 26)*

Der erste Prajapati ist Marichi. Das Thema ist sehr schwierig für jene, die mit den früheren Kursen nicht vertraut sind, aber ich werde versuchen, es ihnen nahezubringen. Marichi ist der erste Prajapati und seine Natur ist das, was man den Ausdruck des Lichts nennt, der Ausdruck dessen, was wir unsere Aura nennen. Jedes Wesen hat seine Aura. So gibt es in der Schöpfung ein Licht, das sich in einem bestimmten Bereich ausbreitet, der Aura genannt wird. Innerhalb dieser Aura findet die gesamte Schöpfung statt. Auch wir haben unsere Aura. Es heißt, dass Marichi unseren Kopf regiert. Seine Natur ist das Licht, das sich ausbreitet.

Jede Form hat ihre Aura. Man nennt sie auch Heiligenschein. Sie umgibt nicht nur den Kopf. Wenn wir das Bild eines Heiligen sehen, ist normalerweise ein Kreis um seinen Kopf herum dargestellt. Das ist sein Heiligenschein bzw. seine Aura. Aber die Aura umgibt nicht nur den Kopf, sondern den ganzen Körper. Um den Kopf ist sie noch strahlender. Aber sie umgibt die ganze Gestalt. Sie durchdringt den ganzen Körper und drückt sich von innen nach außen als sein Lichtbereich aus. Wenn wir die Erde sehen, hat sie ihre Aura. Wenn wir irgendeinen Planeten sehen, hat er seine Aura. Ebenso hat die Sonne ihre Aura, die das ganze Sonnensystem durchdringt.

Auch die Zentralsonne hat eine Aura. Das ist ihr Wirkungsfeld. Diese Aura geht von dem ersten Prajapati aus. Im Sanskrit wird sie Kala genannt. Wenn jemand sehr attraktiv aussieht, liegt das an der Gegenwart dieser Natur in ihm. Manche Menschen sind immer und zu jeder Zeit sehr elektrisch und magnetisch. Deshalb werden die Leute zu ihnen hingezogen und sie orientieren sich an ihnen. Das ist mehr oder weniger bei jedem Menschen so. Zum Beispiel Eingeweihte wie Jesus oder Lord Maitreya oder Kut Humi oder Meister Morya – warum streben wir zu ihnen? Es ist die Aura. Sie wird auch die Gegenwart des Menschen genannt. Dies ist die erste Art der zehnfältigen Natur in der Schöpfung, die Aura.

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

Geschichte für Jugendliche

Die Wahl*

Die Kauravas hatten sich das Königreich, das ihren Vettern, den Pandavas zustand, durch einen Trick angeeignet. Als zwischen den Pandavas und den Kauravas ein Kampf drohte, schienen die Chancen auf den Sieg für beide Parteien gleich groß. Krishna, der Herr, war unparteiisch in dem Streit und suchte als Vermittler den Kampf zu verhindern.

Zunächst suchte Krishna die natürliche Ordnung bei den Parteien wiederherzustellen. Er wandte sich an Karna, den ältesten Pandava-Bruder. Auf Grund von denkwürdigen Umständen hatte sich Karna für das Lager Duryodhanas entschieden. Krishna enthüllte Karna seine Herkunft und seine natürliche Zugehörigkeit zu der Partei der Pandavas. Hätte Karna seine Zugehörigkeit zur Pandava-Familie akzeptiert, wäre der Kampf wegen der unterschiedlichen Stärke der Parteien vor seinem Beginn zu Gunsten der Pandavas entschieden gewesen. Aber Karna war nicht an seiner Herkunft interessiert. Er hatte Duryodhana Treue geschworen und als Angehöriger der Kriegerkaste war ihm das gegebene Wort wichtiger als persönliche Vorteile. Die feindlichen Lager waren zum Kampf entschlossen. Aber jede der Parteien wünschte Krishna als Bundesgenossen. Da bot Krishna ihnen eine Wahl an. Sie konnten sich zwischen seinem militärischen Apparat und seiner Person entscheiden. Die Kauravas wählten das Militär, die Pandavas Krishnas Gegenwart.

Die Entscheidung der Parteien war vorhersehbar: Wer der Materie vertraut, sucht seine Kampfkraft zu stärken, während der Gläubige weiß, dass der Herr Ursache und Folge allen Handelns ist. Den Pandavas bot sich nach dem Kampf ein schreckliches Bild: ein unübersehbares Feld voller Toter. 18 Schwadronen nahmen an dem Kampf teil und alle wurden vernichtet. Duryodhana, der Anführer der Kauravas, kühlte in einem See seine Wunden. Als Krishna dem Sterbenden Trost zusprechen wollte, beschimpfte Duryodhana Krishna als den Verursacher seiner Niederlage. Krishna lächelte und gab ihm Recht. Er ist die Ursache von allem. Den Lebenskampf gewinnen kann nur, wer das weiß und auf ihn vertraut.

* *Szenen aus dem Mahabharata. Zusammengestellt von B. Kleyböcker*

Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*
Frankreich / WTT France

Aktivitäten:

- Meditationen und Gebete
- Koordination der Übersetzungen der Bücher von Meister KPK und der Merry-Life-Seminare
- In Zusammenarbeit mit Belgien Korrektur des Buches „Die Lehren von Sanat Kumara“ für die Umsetzung als Hörbuch
- Übersetzung der digitalen WTT-Informationen und Verteilung an die französische WTT-Mailingliste
- Regelmäßige Veröffentlichungen auf Facebook, Informationen über die Aktivitäten des World Teacher Trust
- Pflege von Kontakten im französischsprachigen Netzwerk, sodass ein direkter Austausch möglich wird
- Mitglied des Organisationsteams für nationale und internationale Aktivitäten auf Zoom
- Mitglied des Zoom-Hosting-Teams, das für die Übertragung des Morgengebets verantwortlich ist
- Koordinierung der wöchentlichen Shambala-Lesung; wir sind drei Leser aus Belgien und Frankreich
- Koordinierung der wöchentlichen Heilungsgebete für Frankreich und Belgien
- Ein Mitglied engagiert sich in der Meditation, in ökologischen Verbänden und in der Politik, im WHHO, im Heilungsgebet und im esoterischen Heilen, das kostenlos als Fernbehandlung angeboten wird.

** Jahresbericht WTT-Global 2023 (mit Kontaktadressen)*

Bild zur Symbolik von Zwillinge

Zwillinge - Der göttliche Hermaphrodit

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Das Zwillinge-Zeichen weist auf den idealen Status des Androgynen oder Hermaphroditen hin. Bei den Hindus heißt er Ardhanari, bei den Griechen Adonai, und in jeder klassischen Theosophie ist es der männlich-weibliche Gott. Es zeugt von Unwissenheit, wenn man glaubt, Gott sei männlich. Zu glauben, Gott sei weiblich, ist ebenfalls Unwissenheit. Gott ist männlich-weiblich. Dies ist die Botschaft des Zwillinge-Monats, in dem wir die Zwillinge als Mann und Frau dargestellt sehen.*

**Dr K. Parvathi Kumar: Botschaft des Monats Zwillinge 2013*

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im Mai/Juni 2025

20.05. ♂	02:23	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 21.05. um 01:27)
	20:55	**Die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge**
22.05. ♃	21:43	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 23.05. um 19:10)
		Tag von Nârâyana
26.05. ☽	08:43	Neumondphase beginnt
		Kontemplation über „Das Versprechen" (The Pledge)
27.05. ♂	05:03	**Zwillinge-Neumond** ●
29.05. ♃		**May Call Day**
02.06. ☽	17:06	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 03.06. um 18:27)
05.06. ♃	22:47	11. zun. Mondphase beginnt, (Ende 07.06. um 01:19)
		Tag von Nârâyana
08.06. ☉	03:49	13. zun. Mondphase beginnt (Ende 09.06. um 06:07)
		Tag von Narasimha (Mensch-Löwe), dem Herrn, der den Stolz zerbricht
10.06.♂	08:07	Vollmondphase beginnt
11.06. ☿	09:44	**Zwillinge-Vollmond** ○
		Geburtstag von Lord Maitreya und Meister Djwhal Khul
15.06. ☉	21:30	23. Konstellation Dhanishta beginnt
16.06. ☽	21:00	**Dhanishta-Meditation**
		(Dhanishta-Konstellation endet 16.06. um 21:44)
18.06. ☿	10:06	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 19.06. um 08:27)
21:06. ♄	03:50	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 22.06. um 00:59)
		Tag von Nârâyana
	04:43	**Die Sonne geht in das Zeichen Krebs (Sommersonnenwende)**
		Kontemplation über den persönlichen Lehrer (Guru)

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit, UTC + 2)
Datenquelle: „Astrologischer Kalender 2025/2026"; www.worldteachertrust.org
Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, CH-6362 Stansstad

Große Invokation

Master DK

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.